

NZZ

Aktienkurs von Walmart bricht ein

20 Milliarden in 20 Minuten

Dem weltgrössten Detailhändler laufen derzeit die Aktionäre davon. Sie zweifeln daran, dass Walmart in der neuen Welt des Online-Handels seine Stellung wird halten können.

von Christiane Henkel, New York
14.10.2015



Der US-Detailhändler Walmart steht im Online-Verkauf unter Druck. (Bild: Reuters/Jim Young)

Die Aktien des amerikanischen Konzerns Walmart sind am Mittwoch innert kurzer Zeit um bis zu 10% eingebrochen. Der Marktwert (200 Mrd. \$) des weltgrössten Detailhändlers verlor innert 20 Minuten rund 20 Mrd. \$. Das Unternehmen aus Bentonville, Arkansas, hatte die Aktionäre mit der Ankündigung überrascht, dass der Gewinn je Titel im Geschäftsjahr 2016 (ab Februar) um 6% und im Jahr 2017 um 12% fallen werde. Im laufenden Geschäftsjahr werde der Umsatz stagnieren und nicht, wie bis anhin prognostiziert, um 1% bis 2% wachsen.

Hinter dem starken Gewinnrückgang stünden die jüngst bekanntgegebenen Lohnerhöhungen und die steigenden Investitionen in das Online-Geschäft, erklärte der Finanzchef Charles Holley an einem Treffen mit Analytikern in New York. Rund drei Viertel des Gewinnrückgangs seien auf die Erhöhung der Löhne zurückzuführen. Seit April liegt der Mindestlohn bei 9 \$ pro Stunde; im Februar wird er auf 10 \$ angehoben. Zudem sollen im nächsten Geschäftsjahr 1,1 Mrd. \$ in das Online-Geschäft investiert werden.

Nach dem Kurseinbruch vom Mittwoch steht nun ausser Frage, dass viele Investoren an einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens in der Welt des Online-Shoppings mehr als zweifeln. Insgesamt hat sich Walmarts Börsenwert nämlich nun in diesem Jahr um knapp einen Drittel zurückgebildet. Das ist der Preis dafür, dass der Detailhändler es in den letzten Jahren weder vermocht hat, seine Filialen erfolgreich zu führen noch ein am Markt bedeutendes Online-Geschäft aufzubauen.

Zwar hatte Walmart stark unter der Rezession gelitten, aber auch mit lückenhaft aufgefüllten Regalen, zu wenigen Sonderangeboten und einer schlecht geführten und bezahlten Belegschaft seine Kunden vergrault.

Während Amazon nicht nur landesweit online bestellte Waren ausliefert, sondern mit dem jüngst lancierten Lieferservice auch Lebensmittel bis an die Haustür bringt, steckt Walmarts entsprechender Lieferservice noch in den Kinderschuhen.

